

NEURIEDER SPECHT



Oktober 2012
34. Jahrgang

Die Zeitung der Neurieder SPD

Seite 1 und 2 Rund um die Mehrzweckhalle	Seite 5 Fritz Baumgartner wird 90
Seite 3 Neuwahl des SPD-Vorstands	Seite 6 30 x Neurieder Kulturtage
Seite 4 Hunger-Grundstück wird bebaut	Seite 7 Frauenquote, Betreuungsgeld
Seite 5 Gemeinschaftsschule	Seite 8 Veranstaltungsrückblick, Impressum

Mehrzweckhalle – Eine lange Geschichte

Vor beinahe zwei Jahren wurde die Halle gesperrt. Hoffnungen auf eine mögliche Sanierung zerschlugen sich, nun wird ein Neubau notwendig.

Es begann vor fast zwei Jahren. Eine kurze Chronik der Ereignisse bis heute: Am 14.12.2010 wird durch das Laserüberwachungssystem eine unzulässige Durchbiegung eines Dachträgers angezeigt und Alarm ausgelöst. Die Halle wird sofort gesperrt und die Schlösser ausgetauscht.

Der sofort beauftragte Sachverständige konnte keinen offensichtlichen Schaden an dem Spannbetontträger feststellen, für eine Aussage zur Standicherheit der Halle bzw. des Hallendaches musste ein weiteres Gutachten beauftragt werden. Die Halle bleibt gesperrt.

Ergebnis des Gutachtens: Das Dach kann nicht saniert werden, wir brauchen ein neues Hallendach auf die Stützenkonstruktion der alten Halle. Die Halle bleibt gesperrt.

Die Untersuchung der Stützenkonstruktion erbrachte leider ein niederschmetterndes Resultat.

Die statisch notwendige Betonbewehrung der Stützen wurde vor 40 Jahren sehr fehlerhaft eingebaut, ein eklatanter Fall von Pfusch am Bau. Wir dürfen froh sein, dass in der Vergangenheit kein Unglück geschehen ist. Die Halle bleibt gesperrt.



Fazit: Abriss der Halle. Die Kopfbauten sollen erhalten bleiben, dazwischen wird die Halle neu errichtet. Die Halle bleibt gesperrt.

Die weiteren vertieften Pla-

nungen zeigen, dass ein Teilabriss und -neubau zwischen den 40 Jahre alten Kopfbauten große bautechnische und finanzielle Risiken in sich bergen und wohl kaum günstiger kommen als ein kompletter Neubau. Die Halle bleibt gesperrt.

Das ist der Stand heute. Der Gemeinderat hat sich praktisch geschlossen für den kompletten Neubau einer Mehrzweckhalle entschieden, da dies die sichere, überschaubare und nachhaltige Lösung darstellt. Nach dem ge-

setzlich notwendigen, europaweiten Ausschreibungsverfahren für die Architektenleistungen können diese im Winter 2012/13 beauftragt werden. Im Sommer sollte dann der erste Spatenstich für den Neubau erfolgen. Die Nutzung der neuen Halle wäre dann wohl nicht vor Beginn des Schuljahres 2014/15 möglich. Die Halle bleibt gesperrt. Noch in diesem Jahr beginnen die Abrissarbeiten.

Wahrlich eine lange Geschichte. Viele werden sagen, hätte man sich doch gleich für einen Neubau entschieden, dann hätten wir viel Zeit sparen können. Aber der Gemeinderat ist mit großer Mehrheit den beschriebenen Weg gemeinsam gegangen, immer in Abwägung des jeweils verbleibenden Risikos und der finanziellen Möglichkeiten der Gemeinde.



Gerd Richter
Fraktionsvorsitzender der SPD
im Gemeinderat

Raumprogramm beschlossen

Der Gemeinderat hat das Raumprogramm für die neue Mehrzweckhalle beschlossen. Es ist die Grundlage für alle weiteren Planungen.

Das Raumprogramm beschreibt die Anforderungen, die die neue Mehrzweckhalle erfüllen muss. Es sagt aus, welche Funktionen vorhanden sein müssen, aber noch nicht, wie und wo diese umgesetzt werden. Das wird die Aufgabe der Architekten sein, die ihre Entwürfe in einem Wettbewerb einreichen müssen (siehe „Das Verfahren“ auf Seite 3).

Schulsport ist Pflicht!

Der wichtigste Teil ist selbstverständlich die Halle für den Schulsport, denn die Bereitstellung von schulischen Einrichtungen gehört zu den Pflichtaufgaben der Gemeinde. Die Halle soll mit ca. 30 m etwas länger werden als das gefor-



derte Mindestmaß und mittels Trennvorhang teilbar sein, damit zwei Klassen gleichzeitig unterrichtet werden können. Benötigt werden die Standardausrüstung für den Schulsport (Sprossenwände, Ringe usw.),

Geräteräume, Umkleide- und Waschräume für Schüler und Lehrer, Toiletten, ein Regie- und Sanitätsraum.

Bühne frei für die Kultur

Die zweite Funktion, die im Moment schmerzlich vermisst



wird, ist der Raum für kulturelle Veranstaltungen. Seien es Schulfeste, die Konzerte und Kabarettabende des K&K oder auch die jährlichen Kulturtage der SPD, die Aula der Grundschule reicht für Großveranstaltungen bei weitem nicht aus. Die neue Halle soll Platz für bis zu 600 Personen bieten. Besonderes Highlight soll eine feste Bühne werden, die für den Schulbetrieb von der Turnhalle abgetrennt werden kann. Es werden auch Besuchertoiletten

und Künstlergarderoben gebraucht, wobei SPD-Gemeinderätin Cornelia Saumweber besonders darauf hinwies, dass nicht nur im Hinblick auf die Baukosten, sondern auch auf die späteren Unterhaltskosten Sanitärräume möglichst multifunktional genutzt werden soll-

ten. So kann der Sportlehrerraum abends als Künstlergarderobe dienen, die Hallentoiletten sowohl für den Schulsport als auch für Veranstaltungen zur Verfügung stehen.

Verbunden werden sollen Halle und Schule durch ein Foyer, das separat zugänglich ist, aber nach Bedarf mit der Schulaula zusammengeschlossen werden kann.

Neue Räume für „Mitti“ und Musikschule

Zu einer lebendigen Gemeinde gehören aktive Vereine und Parteien. Für sie sollen wieder Versammlungsräume geschaffen werden, die möglichst flexibel unterteilt werden können. Auch die Musikschule soll eigene, akustisch isolierte Räume bekommen, für den Unterricht besonders lauter Instrumente wie Schlagzeug und Blechbläsern.

Der komplette Neubau der Mehrzweckhalle bietet jedoch nicht nur die Chance Verlorenes zu ersetzen, sondern muss auch in die Zukunft weisen. Zurzeit ist die Mittagsbetreuung noch im alten Feuerwehrhaus untergebracht, doch eine Dauerlösung ist dies nicht, besteht doch seit über einem Jahrzehnt ein Abrissbeschluss. Im neuen Gebäude sollen Räume für ca. 80 Kinder geschaffen werden, die dort vom Förderverein „Mitti“ betreut werden.

Fit für die Zukunft

Bestehen bleiben soll die bestehende Technikzentrale mit Heizung, Hausanschluss, Hebeanlage etc., da diese das gesamte Schulgebäude versorgen und erst vor wenigen Jahren erneuert wurden. Alles in allem soll die neue Halle etwa so groß werden wie die alte. Synergieeffekte durch die geschickte Mehrfachnutzung von Anlagen, der Einbau neuer Elemente wie z.B. der Bühne und Integration der Mitti sorgen dafür, dass Neuried für mindestens die nächsten 40 Jahre wieder gut gerüstet ist.



*Mechthild von der Mülbe
SPD-Ortsvorsitzende und
Gemeinderätin*

Entspannen in angenehmer Atmosphäre



Bio-Kosmetik
FACHKOSMETIKERIN
Ursula Glatz

Anwendung und Verkauf von
biologischen
Kosmetik-Produkten

medizinische Fußpflege

Termine nach telefonischer Vereinbarung

Tel. 74 575 866

Veith-Lutz-Str. 4, 82061 Neuried

Parkplatz vorhanden



Die
SPD Neuried
auf Facebook

Besuchen Sie uns und
informieren Sie sich
über unsere aktuellen
Veranstaltungen!



Neuwahl des Vorstands

Mechthild von der Mülbe ist neue SPD-Ortsvereinsvorsitzende und rückt für Ralph Geipel im Gemeinderat nach.

Die Mitglieder der SPD Neuried haben im Juni den Vorstand des Ortsvereins neu gewählt. Der bisherige Vorsitzende Ralph Geipel trat aus beruflichen Gründen nicht mehr für dieses Amt an, bleibt der Partei jedoch als Beisitzer im Vorstand er-

halten. Neue Vorsitzende wurde seine bisherige Stellvertreterin Mechthild von der Mülbe. In das Amt der stellvertretenden Vorsitzenden wurde Julia Hasenknopf-Marx gewählt. In ihren Ämtern bestätigt wurden Kassiererin Helga Handlos

und Schriftführerin Cornelia Saumweber. Weitere Beisitzer sind Gertrud Reiter-Frick und Inge Paulus.

Auch im Gemeinderat fand ein Wechsel statt. Ralph Geipel bat wegen seiner beruflichen Belastung, die in Zukunft mit häufigen Aufenthalten im Ausland verbunden sein wird, um die Entlassung aus dem Ehrenamt eines Gemeinderats. Für ihn rückte aufgrund der Ergebnisse der Kommunalwahl 2008 Mechthild von der Mülbe nach; sie wurde am 31. Juli 2012 vereidigt. Den Fraktionsvorsitz übernimmt Gerd Richter.



*Der neue Vorstand (v.l.)
Cornelia Saumweber,
Gertrud Reiter-Frick,
Mechthild von der Mülbe,
Julia Hasenknopf-Marx,
Inge Paulus, Ralph Geipel und Helga Handlos.*

HAARSCHNEIDEREI
DORST & STREMMING



TEL: 089 / 7 55 32 11

KARWENDELSTR. 4 · 82061 NEURIED

Neue Mehrzweckhalle - das Verfahren

Bei einem Projekt von der Größe der neuen Mehrzweckhalle schreibt das europäische Recht zwingend ein europaweites Ausschreibungsverfahren vor. Ziel ist ein transparenter Wettbewerb und die strikte Gleichbehandlung aller qualifizierten Interessenten am Vergabeverfahren.

Die Gemeinde bereitet in Zusammenarbeit mit einem Planungsbüro die Ausschreibungsunterlagen vor. Grundlage ist eine eindeutige und erschöpfende Leistungsbeschreibung, die dennoch ausreichend kreativen Spielraum lässt. Der Ausschreibungstext wird vom Gemeinderat beschlossen und damit endet schon fast die Einflussmöglichkeit der Politik.

Bis zu einem festgesetzten Termin können sich nun Architekturbüros um die Teilnahme am Wettbewerb bewerben. Unter den Bewerbern, die die formalen Kriterien erfüllen, werden nun eine bestimmte Anzahl an Teilnehmern ausge-

lost, nur ein Bewerber darf von vornherein gesetzt werden. Die Teilnehmer entwickeln nun die Entwürfe, die anonymisiert werden und von einem Preisgericht nach genau festgelegten Kriterien bewertet werden.

Dieses Preisgericht setzt sich zusammen aus einer vom Gemeinderat bestimmten Anzahl von Fachrichtern (Architekten) und Sachrichtern (Bürgermeisterin und Gemeinderäte), wobei vorgegeben ist, dass die Fachleute immer eine Stimme Mehrheit haben. Dadurch soll jede Wettbewerbsverzerrung unterbunden werden, der Einfluss der Politik wird dadurch allerdings extrem eingeschränkt.

Das Modell, das den ersten Preis gewinnt, muss gebaut werden. Der Gemeinderat hat nicht mehr die Möglichkeit, sich nachträglich für den zweiten oder dritten Platz zu entscheiden.

Mechthild von der Mülbe



KURZPORTAIT

Mechthild von der Mülbe

- geboren 1969 in München
- Abitur 1988 am Josef-Effner-Gymnasium in Dachau
- Ausbildung zur Datenverarbeitungskauffrau, danach Systemspezialistin
- seit 2008 beschäftigt in der Patientenverwaltung einer Münchner Klinik
- zwei Töchter und ein Sohn (1995, 1997, 2001)
- seit 1998 in Neuried
- 6 Jahre aktiv im Elternbeirat der GS Neuried, davon 5 Jahre als Schriftführerin



KURZPORTAIT

Julia Hasenknopf-Marx

- geboren 1970 in München
- Salvator Realschule München
- Ausbildung zur Verwaltungsfachwirtin
- Sachgebietsleiterin Umweltzone bei der Stadt München
- ein Sohn und eine Tochter (1997 und 2000)
- seit 2000 in Neuried
- 7 Jahre aktiv im Elternbeirat der Grundschule Neuried, davon 6 Jahre als Vorsitzende

Physikalische Therapie Neuried Hedwig Rotzinger

Staatlich geprüfte Masseurin / med. Bademeisterin

- | | | |
|---------------------|------------------------|---------------------------------|
| Massage | Manuelle Lymphdrainage | Osteopathie |
| Manuelle Therapie | Heiße Rolle | Dornbehandlung |
| Bindegewebssmassage | Elektrotherapie | Reflexzonenarbeit |
| Übungsbehandlung | Ultraschalltherapie | Muskulentspannung nach Jacobsen |

Alle Kassen. Auch Hausbesuche

Gautinger Str. 1 82061 Neuried 089 / 75 79 72

Hunger-Grundstück wird bebaut

Ortsumitte nimmt langsam Gestalt an. Hindernis für Umbau der Gautinger Straße fällt damit weg.

Nach langen Jahren als Garagenhof und Brachland entsteht auf einem Herzstück in der Ortsumitte neue Bebauung. Das knapp 3000 m² große Grundstück gegenüber dem Café Vorort ist vorbereitet für den Neubau von fünf Reihenhäusern, einem Mehrfamilienhaus und Geschäften.



Was die wenigsten Einwohner von Neuried noch wissen: Die Gautinger Straße säumten bis in die 70iger Jahre hinein mehrere Bauerngehöfte. So auch der ehemalige Hungerhof, der vor mehr als 40 Jahren spektakulär abbrannte. Der Abriss folgte vor vielen Jahren. In der Folgezeit fristete das zentrale Grundstück ein unattraktives Dasein als Garagenhof. Ab und zu erhielt das Gelände für kurze Zeit Aufmerksamkeit als traditioneller Maibaum-Lagerplatz.

Wohnraum und Einzelhandel entstehen

Damit ist es nun vorbei. Voraussichtlich noch in diesem Jahr werden die Baumaßnahmen beginnen und die Baulücke zwischen dem denkmalgeschützten Stemmer-Anwesen und dem kleinen Häusler-Spitzgiebelhaus schließen. Mit ein Grund für den mehrfachen Aufschub der Realisierung lag an den Lärmemissio-

nen der unmittelbar im Westen angrenzenden, seit langem im Ort ansässigen Zimmerei. Der Bebauungsplan lässt im Mischgebiet Gewerbe und Wohnbebauung zwar grundsätzlich nebeneinander zu, jedoch gelang es dem Handwerksbetrieb nicht, die notwendigen Lärmschutzwerte für ein

Wohnen in direkter Nachbarschaft einzuhalten. Die Zimmerei ist mittlerweile ausgezogen und verlagert den Betrieb weg von Neuried.

Ortscharakter wird wiedergestellt

Die Bebauung wird sich in der Gestaltung und in der Höhe anlehnen an den Stil des Grafhofes. Einige Läden hin zur Gautinger Straße werden künftig das Einzelhandelsangebot für die Neurieder erhöhen. Dies ist ein Grund mehr, möglichst zeitnah den Umbau der zentralen Ortsstraße zu forcieren, damit sich KundInnen durch verbesserte Straßen- und Parkbedingungen angezogen fühlen. Um für die Neubauten Wärme aus dem Grundwasser zu nutzen, sind Bohrungen in zehn bis zwanzig Metern Tiefe vorgesehen.



Gertrud Reiter-Frick

DER NEUE – KANN VIEL. BRAUCHT WENIG.
SUV AKTUELL DEFINIERT.

OUTLANDER 2.2 DI-D
2WD¹ INVITE

30.690,- €



Abbildung enthält Sonderausstattung

AB 4.8 L¹ / 100 KM - OUTLANDER 2.2 DI-D 2WD INVITE

Erleben Sie eine komplett neue SUV-Generation – der neue Outlander. Sicher, komfortabel, geräumig und wenn Sie es wünschen auch mit Allrad. Das alles bei niedrigem Verbrauch. Entdecken Sie die Stärken des Neuen, z.B. mit hoher Sitzposition, Eco-Mode-Funktion, Tempoautomatik mit Geschwindigkeitsbegrenzer und vielem mehr. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

PROBEFAHRT UND IHR ANGEBOT BEI

Autohaus Neuried GmbH

Forstenrieder Str. 17, 82061 Neuried

Telefon 089/7450880, Fax 089/74508821

ahneuried@aol.com, www.autohausneuried.de



MITSUBISHI
MOTORS

Drive@earth

¹ NEFZ-Messverfahren (RL 715 / 2007

**EG) Outlander 2.2 DI-D 2WD Invite ClearTec:
Verbrauch (l / 100 km) innerorts 5.7 / außerorts 4.2 /
kombiniert 4.8 / CO₂-Emission kombiniert 126 g/km /
Effizienzklasse A**

IHRE ANSPRECHPARTNER DER SPD

Im Gemeinderat:

Gerd Richter, Tel. 7 55 36 41

Cornelia Saumweber, Tel. 7 55 85 31

Rita Petro, Tel. 75 39 70

Mechthild v. d. Mülbe, Tel. 750 800 98

im Vorstand:

Mechthild v. d. Mülbe, Tel. 750 800 98

Julia Hasenknopf-Marx, Tel. 70 38 07

vorstand@spd-neuried.de

Jusos:

jusos@spd-planegg.de

SPD-Bürgerbüro im Würmtal:

Rudolfstr. 112 in 82152 Planegg, Tel und Fax: 089 - 1890 4198

Anzeige

Wer möchte uns sein Haus verkaufen?

Rotzinger/Geese
Tel. 089/8413010

Anzeige

Suche 2-Zimmer-Wohnung zu kaufen. Ich möchte gerne in Neuried bleiben.

H. Handlos
Tel. 80 91 50 62

Zukunft Schule - Die Gemeinschaftsschule



von Natascha Kohnen

Unsere Wurzeln als Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten gründen in der Erkenntnis, dass Emanzipation und echte Beteiligung an einer Demokratie ohne Zugang zu gleichen Bildungschancen nur theoretisch existieren.

Wir wollen einen verengten Bildungsdiskurs überwinden: Bildung, Betreuung und Erziehung sollte als Einheit verstanden werden.

Mit unserem Konzept der Gemeinschaftsschule haben wir den Weg gewiesen für eine

moderne Schul-Landschaft in Bayern.

Nach den Prinzipien „länger gemeinsam lernen“ und „wohnortnah“ wollen wir die Gemeinschaftsschule als Ganztagschule organisieren, die auch diesen Namen verdient.

Die Gemeinschaftsschule ist die Schule der Chancen für alle. Sie bietet wohnortnah alle Bildungsgänge, vom Hauptschulabschluss bis zum Abitur, mit einem Lehrerkollegium unter einem Dach. Übergänge und Neuorientierungen sind jederzeit möglich. Die Gemeinschaftsschule bietet eine individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler entsprechend ihren Begabungen, Neigungen und Talenten. Die Gemeinschaftsschule bedeutet Vielfalt unter einem Dach. Alle lernen individuell und doch gemeinsam, alle werden gefördert – und keiner geht verloren.

Mehr Informationen erhalten Sie unter <http://www.bayernspd-landtag.de>

Ein Wegbereiter wird 90

Fritz Baumgartner feierte im Juni seinen 90. Geburtstag. Sowohl die Bundes-SPD als auch die VertreterInnen des SPD-Ortsvereines Neuried gratulierten Fritz Baumgartner, der seit 60 Jahren die Kommunalpolitik in Neuried mitbestimmt. Sozialdemokrat sein, heißt für den Jubilar „leben für die Gemeinschaft“.

vorsitzender, Ehrenvorstand der SPD-Neuried und bis heute als Altbürgermeister der Gemeinde.

Fritz Baumgartner bewegte stets der Wunsch, Bleibendes und Verbindendes zu schaffen. Er setzte sich ein für aktive Bürgerbeteiligung und parteiübergreifende Zusammen-



Fritz Baumgartner und seine Frau Gisela bei der Feier, zu der die Gemeinde zu Ehren seines 90. Geburtstag in der Gastwirtschaft Lorber einlud

Fritz Baumgartner gründete 1966 den SPD-Ortsverein Neuried. Der Kommunalpolitik blieb er all die Jahre eng verbunden als Bürgermeister, Fraktions-

arbeit. Seine größten Verdienste für die Gemeinde erwarb sich Fritz Baumgartner mit seinem unbeirrten Einsatz für die Eigenständigkeit Neurieds und im Ringen um die Ortsentwicklung der Kommune. Fritz Baumgartner hat vor rund 40 Jahren das Ortsentwicklungskonzept angestoßen und damit Grundlagen geschaffen für das Neuried, wie es heute aussieht in Bezug auf Versorgungsnetze, Verkehr, Freiflächen und Gewerbeansiedlung. Als Dank für seine besonderen Verdienste für Neuried erhielt Fritz Baumgartner schon vor Jahren die Bürgermedaille und die Ehrennadel in Gold.

Die SPECHT-Redaktion wünscht Fritz Baumgartner nochmals alles Gute und bedankt sich im Namen der SPD-Neuried für sein herausragendes Engagement!

Gertrud Reiter-Frick

Beginnen Sie den Tag auf perfekte Weise im Café Vor Ort



mit unserem erweiterten
Frühstücksangebot:

- verschiedene Eierspezialitäten
- fruchtige & vitaminreiche Müslis
- hausgemachte französische Brioches

Beachten Sie auch unsere neuen Öffnungszeiten:
täglich von 8:30 – 20:00Uhr

Vor Ort: Cafe · vegetarisches Restaurant · Konditorei · Bäckerei
Gautinger Str.3 · 82061 Neuried · Tel. 0 89/75 95 408
www.vorort-neuried.de · E-Mail: info@vorort-neuried.de

30 x Neurieder Kulturtage

Fester Bestandteil im Neurieder Kulturkalender. Ein Rückblick in Bildern



Immer ein heißes Eisen im Feuer:
Schmiedekunst (1983)



Alte Webkunst in neuem Gewand (1984)



Otto Schily zu Besuch bei den Neurieder Kulturtagen (1990)



Kindertheater (1992)



Blockflötenensemble der Musikschule Neuried (2005)



Tombola zugunsten der Neurieder Vereine (hier TSV Neuried, 2005)



Faszinierte Zuschauer beim Kindertheater



Einladung (1985)

31. Neurieder Kulturtage am 10. und 11. November 2012

Samstag: 10.00 bis 18.00 Uhr
Sonntag: 11.00 bis 18.00 Uhr

Ausstellung von Kunsthandwerkern und Hobbykünstlern:
Malerei, Schmuck, Holz, Textiles, Keramik, Krippen, Kulinarisches und vieles mehr.

Rahmenprogramm und Tombola mit der Musikschule Neuried

Die Frauenquote anders gedacht



von Bela Bach

Seit einer ganzen Weile wird nun eine Debatte über die Einführung einer sog. „Frauenquote in Führungsetagen“ geführt. Sie wird, und das zeugt von einem gewissen Fortschritt in der Diskussion, nun nicht mehr allein von der SPD, Frauenverbänden, den Jusos und anderen reformerisch orientierten Bewegungen gefordert, sondern hat weite Teile der Gesellschaft erreicht.

Die Argumente, die für die Frauenquote sprechen, liegen dabei auf der Hand. Frauen stellen 51% der Bevölkerung in Deutschland dar, etwas mehr als die Hälfte aller SchulabgängerInnen mit Studienberechtigung ist weiblich. Die Hälfte der StudienanfängerInnen ist weiblich, davon schließen mehr weibliche als männliche Studierende ihr Studium mit einem Abschluss ab und haben zudem durchschnittlich betrachtet auch die besseren Noten.

Düster wird es erst bei Betrachtung der Führungspositionen. Auf die Privatwirtschaft bezogen heißt das: In den Vorständen der 160 DAX-Unternehmen liegt der Frauenanteil bei 3%, in Aufsichtsräten bei 10%. Ein Drittel der Unternehmen hat überhaupt keine Frauen in Vorständen und Aufsichtsräten.

Fragt sich also, wo all die

erfolgreichen Frauen geblieben sind zwischen Studium und Unternehmensvorstand? Die Lücke, die hier besteht und die unterschiedlichen Mechanismen, die zu dieser Lücke führen, sind ungerecht.

Bei der Debatte um die Frauenquote (und dieser Schritt wird meist ausgelassen) bedarf es aber zunächst einer Einordnung. Worüber unterhalten wir uns, wenn es um die Frauenquote geht? Eine Geschlechterquote kann immer dann ein Steuerungsinstrument sein, wenn in einer Gruppe von Menschen ein einziges Geschlecht überwiegt. Dann spricht man von Vergeschlechtlichung. Es braucht eine Frauenquote also, wenn in einem Gremium zu viele oder fast ausschließlich Männer sitzen. Ein Beruf, der meist von einem Geschlecht ausgeübt wird, ist also vergeschlechtlicht. Damit ist die Frauenquote in Führungsetagen ein Teilaspekt der Debatte um die Vergeschlechtlichung von Berufsfeldern. Diese findet aber noch in einem ganz anderen Ausmaß statt, was bei der Diskussion um Führungsetagen zu sehr vernachlässigt wird.

Trotz besserer Schulabschlüsse beschränken junge Frauen und Mädchen die Wahl ihrer Berufe häufig auf einen kleinen Beschäftigungsbereich. In den Ingenieur-Studiengängen liegt das Verhältnis von Frauen und Männern bei 1:5 zuungunsten der Frauen. In den Sprach- und Kulturwissenschaften sind es dagegen 71% Frauen.

Betrachtet man die Ausbildungsberufe ergibt sich ein ähnliches Bild: Kindererzieherin gehört bei jungen Frauen zu den zehn beliebtesten Berufen, aber nur 16% aller jungen Männer entschieden sich im Jahr 2011 für diesen Beruf. Dagegen liegt die Männerquote bei den KFZ-MechatronikerInnen bei 97%. Die Vergeschlechtlichung von Berufsfeldern führt aber zu materieller Ungerechtigkeit und

zementiert traditionelle Rollenbilder, weil klassische „Frauenberufe“ meist keinen hohen gesellschaftlichen Status genießen und schlecht bezahlt sind.

Im Niedriglohnsektor ist die Konzentration am deutlichsten. Hier sind 70% aller vollzeitbeschäftigten GeringverdienerInnen weiblich. Eine Beschäftigung im Niedriglohnbereich gewährleistet aber weder eine soziale Absicherung noch ausreichende Rentenansprüche.

Eine einseitige geschlechtliche Konzentration ergibt sich auch bei den Arbeitszeiten. Es arbeiten 43% aller Frauen in Teilzeit, aber nur 7% der Männer. Auf Frauen, die auch Mütter sind, bezogen, steigt die Zahl auf 50%. Teilzeitarbeit führt aber zu einer Abhängigkeit von Transferleistungen oder dem Lebenspartner sowie zu geringen Rentenansprüchen.

Die Beispiele sollen verdeutlichen, dass berufsbedingter Ausschluss von Frauen auch noch auf einer ganz anderen Ebene stattfindet, die eine viel größere Zahl an Frauen benachteiligt. Es ist wichtig, die Debatte um die Frauenquote in Führungsetagen zu führen, aber es darf dabei nicht aus dem Auge verloren werden, dass geschlechtliche Konzentration in Berufen noch viel häufiger stattfindet und viel mehr Frauen trifft, als junge, erfolgreiche Akademikerinnen. Armut hat ein weibliches Gesicht und einige der Ursachen liegen in den genannten Beispielen.

Wenn man eine gesellschaftliche Debatte um Geschlechtergerechtigkeit führen will, dann kann die Frauenquote in Führungsetagen ein Anfang sein. Es gibt darüber hinaus aber auch noch viel zu tun.

Bela Bach kommt aus dem Ortverein Planegg. Sie bewirbt sich um das Direktmandat für den Wahlkreis München-Land für den Deutschen Bundestag.

STANDPUNKT

Kinderbetreuung verbessern als Alternative zum Betreuungsgeld

Die Einführung eines bundesweiten Betreuungsgeldes wird von der SPD abgelehnt, weil der Gesetzgeber damit finanzielle Anreize schafft, die Bildungsbeteiligung von Kindern zu verringern statt zu erhöhen.

Das Betreuungsgeld steht im Widerspruch zu den entscheidenden familienpolitischen Weichenstellungen der vergangenen Jahre. Die Einführung des Elterngeldes, die Reform des Unterhaltsrechts und vor allem der Ausbau der Kitas für Kinder unter drei Jahren werden von dem geplanten Betreuungsgeld konterkariert. Der Bund müsste jährlich 1,2 Milliarden Euro für die Finanzierung aufbringen. Zusätzlich hätten Länder und Kommunen die Kosten der Umsetzung zu tragen. Diese Mittel stünden damit nicht für den auch über 2013 hinaus notwendigen Ausbau und Betrieb der Kinderbetreuung zur Verfügung.

Es müssten daher alle Wege genutzt werden, damit die für das Betreuungsgeld eingeplanten erheblichen Haushaltsmittel stattdessen für den weiteren quantitativen und qualitativen Ausbau entwicklungsfördernder Bildungs- und Betreuungsangebote für unter 3-jährige Kinder eingesetzt werden. Neben den Ländern muss sich insbesondere auch der Bund in den kommenden Jahren bedarfsgerecht an den weiter steigenden Ausgaben beteiligen.

Bei einem Infostand der Neurieder SPD zu dieser Thematik zeigten zahlreiche BürgerInnen Interesse und Zustimmung. Sie unterstützten mit ihrer Unterschrift die Petition der bayerischen SPD „Ja zu mehr Kinderbetreuung – Nein zum Betreuungsgeld“.

Veranstaltungsrückblick der SPD in Neuried

- Wie jedes Jahr fand unser Flohmarkt in Neuried am 05.05.2012 mit großem Erfolg statt. Mit viel Spaß verkauften Groß und Klein ihre nicht gebrauchten Sachen.



- Gründungsmitglied und Ehrenvorsitzender des SPD-Ortsvereins Neuried Fritz Baumgartner feierte am 10.06.2012 seinen 90. Geburtstag. Die SPD Neuried gratulierte und brachte gemeinsam mit den Neurieder Blasmusikanten ein Ständchen.
- Am 23.06.2012 fand unser Infostand am Marktplatz für die Petition: „Ja zu mehr Kinderbetreuung-Nein zum Betreuungsgeld“ statt. Viele Neurieder BürgerInnen unterschrieben die Massenpetition der BayernSPD.



- Auf dem Dorffest 2012 war die SPD Neuried mit einem Dartstand vertreten in Kooperation mit der Dartabteilung des TSV Forstenried und der neu gegründeten Dartabteilung des TSV Neuried. Kurt Wieser vom TSV Forstenried gab unermüdlich Tipps und begeisterte Jung und Alt für Dart als Vereinssportart. Herzlichen Glückwunsch den Gewinnern unseres Low-Score-Wettbewerbs!

- Die SPD im Bürgerdialog: Infostand am 28.09.12 im Wohngebiet an der Zugspitze. Neubürger und „Alteingesessene“ diskutierten mit uns und den Vertretern der SPD im Gemeinderat.



Julia
Hasenknopf-Marx



*Schreibwaren und Bürobedarf
stücken*



- ✓ Bürobedarf
- ✓ Schreibwaren
- ✓ Lotto - Toto
- ✓ Tabak
- ✓ Zeitschriften
- ✓ MVV Tickets/Zeitkarten
- ✓ Fotokopien
- ✓ Soda Club
- ✓ Stempel
- ✓ Reinigung
- ✓ Hermes Versand
- ✓ Schuhreparatur

Unsere Geschäftszeiten:
Mo, Mi, Do: 7.00-12.30 Uhr und
14.30-18.00 Uhr
Di u. Sa: 7.00-12.30 Uhr
Fr.: 7.00-18.00 Uhr

Gautinger Straße 2 - 82061 Neuried
Tel.: 089 7591903

Impressum:

Neurieder Specht
34. Jahrgang, Oktober 2012

Herausgeber:
SPD-Ortsverein Neuried

Internet: www.spd-neuried.de
E-mail: specht@spd-neuried.de



Redaktion:
Mechthild v. d. Mülbe
Helga Handlos
Gertrud Reiter-Frick
Cornelia Saumweber
Inge Paulus

Layout & Computertechnik:
Mechthild v. d. Mülbe

Anzeigen:
Helga Handlos, Tel.: 80 91 50 62

Druck
Fibo Druck, Neuried

Auflage: 4.200

Alle Artikel, Fotos, Zeichnungen
und Anzeigen unterliegen dem
Urheberrecht (Copyright).
Nachdruck nur mit Zustimmung
gestattet.

Alle namentlich
gekennzeichneten Artikel
erscheinen in eigener
Verantwortung der Verfasser